*— **Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft.** Im Herbst des verflossenen Jahres lief angeblich der Termin ab, bis zu welchem der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft das Eintrittsrecht in den zwischen Baron Hirsch und der Société des recouvrements abgeschlossenen Präliminarvertrag über den Verkauf der türkischen Eisenbahnactien offen gehalten wurde. Durch diese Transaction sollte die Betriebsübernahme der Orientbahnen durch die Staatsbahn bewerkstelligt werden. Doch hat die Staatsbahn damals bekanntlich von dem ihr eingeräumten „Rechte" keinen Gebrauch gemacht, und zugleich erklärte auch die Pforte, daß sie der geplanten Combination ihre Zustimmung zu ertheilen nicht in der Lage wäre, bevor nicht ihre Ansprüche und Forderungen gegen die Betriebsgesellschaft der orientalischen Bahnen geregelt worden sind. Nachdem nun eben jetzt der Ausgleich zwischen Baron Hirsch und der Pforte zu Stande gekommen, beginnt die Angelegenheit von Neuem zu spuken. Das Project, die Staatsbahn an die Stelle der Société des recouvrements treten zu lassen, soll, so heißt es, nunmehr seiner Realisirung zugeführt werden. Das sind Combinationen, die in ernsten Kreisen nicht ernst genommen werden. Die Staatsbahn ist in ihrer gegenwärtigen Situation kaum in der Lage, sich neue finanzielle Lasten aufbürden zu können. Durch die banalistische Gestaltung des Unternehmens und den in Consequenz derselben nothwendig gewordenen Ausbau neuer Linien hat die Gesellschaft mit der Consolidirung ihrer eigenen Verhältnisse so viel zu thun, daß ihr gewiß nichts ferner liegen kann, als die Erbschaft der orientalischen Bahnen anzutreten. Weder die Verwaltung, noch die Actionaire der Gesellschaft werden sich mit einer solchen Idee kaum befreunden können.

*— **Zollfreie Einfuhr von Roheisen im Veredelungsverkehr nach Frankreich.** Der französische Cabinetsrath beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage der zollfreien Einfuhr von Metallen im Veredelungsverkehr. Bekanntlich klagen die französischen Hochofenbesitzer darüber, daß die preissteigernde Wirkung des Eisenbahnzolles durch den mißbräuchlichen Handel mit Zollrückvergütungsscheinen („acquits à caution") vom eingeführten Eisen völlig abhängig gemacht wird, und verlangen, daß nur dem Fabrikanten selbst, der das ausländische Eisen verarbeitet, die Rückvergütung zukommen solle, daß also die Zollbehörde das Eisen bis in die Werkstätten geleite. Der Oberhandelsrath hat sich für dieses Verlangen ausgesprochen; die Regierung zögert jedoch, das betreffende Decret zu erlassen, weil zu befürchten ist, daß viele Industriezweige dadurch in Verlegenheit gerathen könnten.

*— **Warschau,** 9. Februar. Der „Russki Kurjer" schreibt: Unter dem Präsidium des Departement-Directors Lehe ist eine Specialcommission gebildet worden, um der Landes-Metall-Industrie aufzuhelfen. Mitglieder der Commission sind Tschoike und Sklym. Unter Anderm sollte diese Commission die Frage erörtern, auf welche Weise ein Ausgleich der Metall-Industrie des Königreichs Polen mit den übrigen Provinzen stattfinden könnte. Gleichzeitig wurde der Commission eröffnet, daß das Departement der Zoll-Oekonomie nicht für nothwendig erachtet habe, irgend welche Beschränkungen den Eisenhütten und Eisengießereien auf dem Grenzrayon aufzuerlegen. Gestützt darauf, empfahl das Finanzministerium der Commission, nur für diejenigen Fabriken das Grenzrayon Beschränkungen vorzuschlagen, welche ausländische Arbeiter beschäftigen. Die Commission stellte hierauf Ermittelungen an, welche ergaben, daß die Hütte „Katharina", Eigenthum einer preußischen Actiengesellschaft, 700 Arbeiter beschäftigt, wovon 400 Russen der sind; sie verarbeitet ausländisches Roheisen und ausländisches Heizmaterial. Eine andere Anstalt: „Alexander", gleichfalls einer preußischen Actiengesellschaft gehörig, $^{3}/_{4}$ Werst von der Grenze entfernt gelegen, zählt unter 300 Arbeitern 225 Ausländer; sie verarbeitet gleichfalls ausländisches Roheisen und Heizmaterial. Eine dritte Fabrik: „Paschkin", dem preußischen Staatsangehörigen Graf Henckel von Donnersmarck gehörig, 200 Klaftern von der Grenze entfernt, hat 270 Arbeiter, von denen 220 Ausländer sind. „Paschkin" bedient sich, wie die übrigen Fabriken, ausländischer Roh- und Feuerungs-Materialien. Außer den erwähnten Anlagen ersten Ranges liegt in dem Grenzrayon noch eine ganze Reihe zweiten Ranges. Die Commission beabsichtigt Mittel aufzustellen, um die Verhältnisse der erwähnten Fabriken zu regulirten und sie mit den im Innern Rußlands befindlichen auszugleichen.

*— **Vorschriften für die Waarensendungen nach Rußland.** Neue Vorschriften über die Versendung von Waaren aus dem Auslande nach Rußland bestimmen nach den „Mon. off. du commerce" vom 29. December 1887 die Formalitäten, welche künftig von den Absendern zu beobachten sind. Jede aus dem Auslande als Frachtgut abgehende Waarensendung muß durch von einem Consignement aus einem Frachtbrief in dreifacher Ausfertigung begleitet sein. Ein Exemplar jedes dieser Schriftstücke geht an den Empfänger, und die beiden anderen begleiten die Waare. Diese Consignements und Frachtbriefe müssen die Adressen des Absenders und des Empfängers, sowie genaue Angaben über Art, Gewicht, Verpackung und Werth der Waare enthalten. Waaren, deren Zeichen oder Verpackung nicht den Angaben der Consignements entsprechen, werden als nicht declarirt angesehen. Jedoch wird den Betheiligten zur Beibringung von Beweisstücken bezüglich der irrigen Angaben eine Frist von 14 Tagen gewährt. Ohne Frachtbrief und Consignement eingehende Waaren werden mit einer Geldstrafe in Höhe von 10 Proc. des vom Empfänger zu entrichtenden Zollbetrages belegt. Wenn die mit den vorgeschriebenen Papieren nicht versehenen Waaren vom Empfänger innerhalb eines Jahres nicht hereinigt werden, so werden sie als Gegenstände der Contrebande angesehen. Behufs Entnahme der Waaren vom Zollamt muß der Empfänger oder sein Bevollmächtigter den Originalfrachtbrief vorzeigen. Die Zollentrichtung hat an der Grenze zu erfolgen, wenn sich am Bestimmungsorte kein Zollager befindet, aber wenn der Absender in dem Frachtbriefe einen bezüglichen Vermerk gemacht hat. Die Eilsendungen anlangend, so unterliegen sie denselben Formalitäten für die Versendung und der unverzüglichen Zollabfertigung sogleich bei der Ankunft des Zuges.

*— **Petersburg-Moskauer Commerzbank.** Die Direction der Petersburg-Moskauer Commerzbank hat, dem „Pet. Hrr." zufolge, beschlossen, das Actiencapital um 1 Million Rubel, von 2 auf 3 Millionen Rubel zu erhöhen.

*— **Eisenbahnen in Kleinasien.** Der „Schl. Jrl." wird aus Wien geschrieben: Schon seit sechzigen Jahren beschäftigt sich die türkische Regierung mit der Anlage eines Eisenbahnnetzes in Anatolien, dieser ihrer besten und reichsten und einst auch blühendsten Provinz, und endlich jetzt scheint dieses große Werk ernstlich in Angriff genommen werden zu sollen. Unter Anatolien ist im Allgemeinen Kleinasien und Mesopotamien zu verstehen, also ein Land von 120,000 Quadrat-Kilom. (so groß wie Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammen) mit etwa 14 Millionen Bewohnern, einst ein reiches und blühendes Land, heute zwar unaufgeschlossen und unbewässert, aber keine Wüste, vielmehr im Besitz so günstiger natürlicher Ergänzungsbedingungen in Gestalt von Bodenreichthümern und Menschenkräften, daß sein Aufschwung bei verbesserten Verkehrsverhältnissen außer Frage steht. Anatolien besitzt an Mineralschätzen Salz, feste Eisenerze, Kupfer, Blei und Silber, Steinkohlen, Petroleum und Bitumen, es bringt nicht nur alle Getreidearten, auch Mais und Reis, nicht nur Obst, Wein und Oel zur Reife, sondern auch wertvolle Handelspflanzen, wie Tabak, Hanf, Flachs, Safran, Baumwolle, Krapp, Seidenbeeren u. s. w. Aus diesem einst dicht bevölkerten und bedeutenden Lande haben Kriegs- und Eroberungssucht früherer Jahrhunderte, unfähige Herrscher und verlotterte Verwaltungen, in der Neuzeit aber die großen Steigerungen der europäischen Arbeit durch Dampf- und Arbeitsmaschinen ein von der modernen Verkehrswelt abgeschlossenes, verwüstetes und verarmtes, wenngleich nicht armes Wirthschaftsgebiet geschaffen. Ohne Landwege, ohne Wasserstraßen, ohne Eisenbahnen ist das Binnenland Anatoliens mehr und mehr in Verfall gerathen; infolge der hohen Raumfrachten (40—80 ₰ für den Tonnen-Kilom.) mußte die Getreideausfuhr aufgegeben, die Bodenbebauung eingeschränkt werden, und die ganze wirthschaftliche Entwickelung des Landes ist derart gehemmt worden, daß die Landbevölkerung im Allgemeinen vom Ackerbau auf die Weidewirthschaft zurückgreifen mußte. In einem beachtenswerthen Aufsatz der Wiener „Zeitschrift für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt" hat Wilhelm Pressel, ein schwäbischer Ingenieur, welcher u. a. die türkischen Eisenbahnen projectirt hat, mit seiner an Ort und Stelle geschöpften Sachkenntniß die wirthschaftlichen Verhältnisse Anatoliens erörtert und die Wichtigkeit der Eisenbahnen als der obersten Vorbedingung für die Wiederbelebung Anatoliens aufs Neue schlagend nachgewiesen. Auf Verlangen der türkischen Regierung hat Pressel schon im Jahre 1872 die Pläne eines anatolischen Eisenbahnnetzes entworfen, und es sind dieselben als Grundlage der Ausführung angenommen worden. Demnach sind zu bauen als durchgehende Hauptlinie Konstantinopel-Djarbekir-Bagdad (2255 Kilom.) in zwei Theilen, davon eine Abzweigung in das Innere; Eskischehr-Konia (472 Kilom.), endlich mehrere Verbindungen der Hauptlinie mit dem Meer und zwar Adabazar-Eregli (200 Kilom.), Sivas-Amasia-Samsun (392 Kilometer), Djarbekir-Sandjak-Haleppo (485 Kilom.) und die Lücke Sivas-Kaisarieh (150 Kilom.), d. i. insgesammt 4456 Kilom. Einer späteren Bauzeit dagegen würden vorbehalten bleiben 1) in Syrien-Mesopotamien: Bagdad-Bajerah (440 Kilom.) und Tripolis-Homs-Antiochia (256 Kilom.), 2) im nordisch-armenisch-kurdischen Hochland Tripolis-Erzerum-Bajazid (1194 Kilom.). Pressel hat für das ganze Netz die Schmalspurweite mit 1.10 Mtr. angenommen, doch so, daß die Bahnen später ohne zu große Opfer in die Normalspurweite umgewandelt werden können. Man hat bisher im einseitig-internationalen Durchfuhrverkehrsinteresse von Europa aus immer die Herstellung einer großen Ueberlandbahn über Bagdad nach Indien im Auge gehabt, ohne zu bedenken, daß dieselbe nur Personen, Posten und Eilgüter befördern, in Massenfrachten aber mit dem wohlfeilen Seewege nicht concurriren könnte. Diese Weltbahn dürfte später zu berücksichtigen sein, zunächst sind die Bedürfnisse Anatoliens ausschlaggebend, und diese erheischen rasche Befriedigung durch Schmalspurbahnen. Pressel hat dargethan, daß die Bauausführung leicht und wohlfeil sein wird und angebahnt, wie die äußerste Vereinfachung und Verbilligung des Baues erzielt werden kann. Insbesondere seien die Verhandlungen mit den türkischen Behörden einfach und angenehm, die Arbeiterverhältnisse nicht ungünstig, die Zugviehbestände ausreichend u. s. w. Nur 10 Procent der ganzen Bahnlänge seien wirklich schwierig; eine Gebirgsbahn wie der Brenner nur die Strecke Trisolis-Erzerum. Die Hauptlinie Konstantinopel-Bagdad habe Manches mit der großen Donaulinie Ulm-München-Wien gemeinsam, besonders die Ablenkungen von dem Thal des Hauptstromes. Wie Pressel mittheilt, ist ein definitives Operationsprogramm noch nicht beschlossen, wohl aber sind für die Concessionsgesellschaft die Grundbedingungen festgesetzt worden, welche den finanziellen Erfolg der Unternehmung sicherstellen, und zwar durch unentgeltliche Ueberlassung der für den Bahnbau erforderlichen Fläche des staatlichen Grundes und durch Gewährung der Staatsgarantie für die jährlichen kilometrischen Bruttoeinnahmen der Bahn aus dem Mehrwerth des Arbeiten, dessen Erträgnisse sicherlich stärker anwachsen werden, als zur Beschaffung des Garantiebetrages erforderlich ist.

Ueber eine schon kurz erwähnte neue wichtige Erfindung in der Glasfabrikation geht dem Handelsmuseum in Wien aus London eine eingehende Mittheilung zu. Man hat bisher für die Gesundheit der Arbeiter schädliche Beschäftigung, nämlich das die Lunge sehr anstrengende Blasen des Glases, einen zweckentsprechenden Ersatz vergeblich gesucht. Jetzt hat indeß ein gewisser Howard M. Kidwy in einer Yorkshirer Flaschenfabrik Sykes, Meeson & Co. in Castleford mit provisorischen Apparaten das Blasen der Flaschen mit solchem Erfolge besorgt, daß die Firma im Begriff steht, ihre Fabrik ganz mit diesen Apparaten einzurichten. Von großer Wichtigkeit scheint der Umstand, daß dem Schmelzofen jedesmal genau nur die zur Herstellung einer bestimmten Anzahl Flaschen nöthige Quantität Material entnommen wird, während bei der jetzigen Methode ungefähr 20 Proc. Abfall entsteht. Die Maschine besteht aus einem Behälter, welcher die zur Herstellung einer Flasche erforderliche Quantität geschmolzenen Glases aufnimmt. Am unteren Ende derselben ist die Form für den Flaschenhals, in welcher zunächst die Mündung der Flasche hergestellt wird. In der Mitte der Form ist eine Vorrichtung, um das flüssige Material zur Bildung des Halses in der Höhe zu arbeiten. Sie ist hohl und steht in Verbindung mit einem Luftbehälter, dessen Luft unter gleichmäßigem Druck von etwa 50 Pfund für den Quadratzoll erhalten wird. Ein beweglicher Knopf verhindert das flüssige Glas, in den hohlen Theil einzudringen. Sind Hals und Mündung gebildet, so wird die Form, welche aus 2 Theilen besteht und noch offen bleibt, um sich selbst gedreht, worauf das flüssige Material nach unten gravitirt, während gleichzeitig in dem Centrum der Masse langsam Luft eingelassen wird. Sobald die Masse die erforderliche Länge erreicht hat, wird die Form geschlossen, und unter Einwirkung des vollen Luftdrucks füllt diese sich der ganzen Ausdehnung nach mit dem flüssigen Material, womit der Fabrikationsprozeß sein Ende erreicht. Die Form wird sodann geöffnet und die Flasche in das Kühlzimmer abgeführt. Das Resultat ist eine in jeder Hinsicht vollkommene Flasche, welche überall eine gleichmäßige Dicke besitzt. Bisher war die Firma im Stande, mit 300 Arbeitern täglich 420 Gros herzustellen, schätzt aber ihre künftige Production bei Benutzung der neuen Apparate auf das Zehnfache bei erheblicher Verminderung der Arbeitskräfte. Jedoch folgt die Einführung des Apparats auf Schwierigkeiten, da der Verband der Arbeiter in sämmtlichen englischen Glashütten mit Arbeitseinstellung droht, sobald die Einführung versucht wird.

*— **Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.** Unter den Inseraten unserer heutigen Nummer befindet sich eine Bekanntmachung der Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co., auf welche wir aufmerksam machen.

Landwirthschaftliches.

—!— **Aus der Lausitz,** 10. Februar. Der durch eine außerordentlich wechselvolle Witterung gekennzeichnete Monat Januar und der nicht minder durch verschiedene Witterung ausgezeichnete Anfang des gegenwärtigen Monats haben den Saaten auf den Feldern unserer Provinz keinen erheblichen Schaden zugefügt. Stellenweise sind zwar Roggen und Weizen etwas zurückgeblieben, aber das Aussehen derselben berechtigt zu guten Hoffnungen. Einen normalen Stand weisen die Raps- und Rübenfelder auf, und es sind, namentlich in Hinsicht auf die während der Frostperiode durch Schnee geschützten Felder, die guten Ernteaussichten in letzter Zeit immer mehr gesichert worden. — Uebrigens deuten mancherlei Erscheinungen in der Thierwelt darauf hin, daß wir einen strengen Winter nicht mehr zu erwarten haben, und es steht zu hoffen, daß durch den Eintritt beständigerer Witterung die weitere günstige Entwickelung der Saaten und des gesammten Wachsthums in der Natur gesichert ist.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† **Leipzig,** 11. Februar. Ueber das Vermögen des Kaufmanns August Robert Präger, Inhabers des Export- und Importgeschäfts unter der Firma: R. Präger hier ist heute am 11. Februar 1888, Vormittags 12$^{1}/_{2}$ Uhr das Concursverfahren eröffnet worden. Vermalter Herr Rechtsanwalt Dr. Barth hier. Anmeldefrist bis mit 15. März 1888. Wahltermin am 29. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 26. März 1888, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 10. März 1888.

Handelsregister.

Am 9. Februar eingetragen:

Daß die hiesige Firma Eduard Seifert auf Herrn Friedrich Hermann Krause hier übergegangen ist und dieser künftig Eduard Seifert Nachf. firmirt. — Die hiesige Firma Max Pinthus & Co. betreffend, daß der Firmen-Mitinhaber, Herr Adolf Pincus, aus Vertretung der Firma verzichtet hat. — Firma R. Dobriner in Leipzig (Münzgasse Nr. 7) und als deren Inhaberin Frau Rosalie Dobriner geb. Cohn daselbst. — Commanditgesellschaft in Firma „International Offerten-Zeitung für Gartenbau und Landwirthschaft, Friedemann & Co." in Leipzig (Weststraße Nr. 62) und als deren Inhaber der Buchhändler Herr Louis August Friedemann hier (persönlich haftender Gesellschafter) und ein Commanditist. — Die Firma „G. Kürschner Verlag" in Leipzig betreffend, daß Frau Bertha Elisabeth verw. Kürsten geb. Fischer und Frau Franziska Elisabeth verehel. Dr. Matern geb. Kürsten als Mitinhaberinnen — in Folge Ableben — ausgeschieden, dagegen Arnold Gustav Adolf und Helene Bertha Franziska Thalda, Geschwister Matern in Hamburg, als Mitinhaber eingetreten, diese aber von der Vertretung der Firma ausgeschlossen sind.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Veränderungen:

Die Firma Müller & Wuse in Gohlis ist auf Herrn C. O. Hänichen in Leipzig übergegangen. — Herr M. Rosam ist aus der Firma Siegmund Jebrich Nachfolger in Kamenz ausgeschieden. — Frau C. A. O. verw. Leipoldt in Plauen ist aus der dortigen Firma Christian Leipoldt ausgeschieden und Herr B. H. Leipoldt dat. Mitinh. — Die Firma Hager & Brunner das. firmirt künftig Hugo Hager. — Herr A. C. Weber in Wünschendorf bei Lengenfeld ist Mitinh. der dortigen Firma Robert Weber. — Die Firma C. F. Brenner in Mülthener ist aufgelöst und sind die Herren M. Brenner u. P. H. F. K. Heintz Liquidatoren. — Herr W. E. O. Arnold in Dresden ist Mitinh. der dortigen Firma Arthur Leistner und lautet dieselbe künftig A. Leistner & Co.

Erloschen die Firmen:

Carl Martini, Hermann Richter Nachfolger in Dresden. — Paul Weiß in Zwönitz. — Carl Matteck jun. in Zschopau. — E. Kintz in Taucha.

Tarifwesen.

*— **Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr.** Im Verkehre zwischen Wellichlade und Schwölln in S.-A. gelangt vom 1. März d. J. ab für Güter der Ausnahmetarife 1a (Holz des Sp.-T. II) und 1b (Stammholz) ein directer Frachtsatz von 0.79 ₰ pro 100 Kilogramm zur Anwendung.

Einnahme-Ausweise.

*— **Lübeck-Büchener Eisenbahn.** Januar 280,881 ₰ (gegen provisorisch + 17,147 ₰, gegen definitiv + 1377 ₰).

W.n. **Prag,** 11. Februar. (Privat-Telegramm.) In der abgelaufenen Woche wurden auf der Dux-Bodenbacher Eisenbahn 9668 fl. weniger und auf der Prag-Duxer Eisenbahn 4768 fl. weniger eingenommen.

*— Oesterreichische Nordwestbahn.

8. Februar: Garantirte Linie 748,606 fl. (— 14,398 fl.); Elbethalbahn 458,604 fl. (+ 4309 fl.).

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Datum	Passiven	Erste Gläubiger-Versammlung	Bestätigungs-Termin
J. Müller, Colonialwaarenhdl.	Barmen	Barmen	8/2	1.8	8.3	8.3
Wilhelm Klaus, Kaufmann	Bielefeld	Bielefeld	7.2	5.4	6.3	19.4
J. Rudolf, Kommerzbesitzer	Breslau	Breslau	4.2	17.5	8.3	4.4
Rudolph Schön, Uhrmacher	Oberlettenbg.	Oberlettenbg.	8.2	8.5	1.3	22.3
C. W. Meyer, Gastwirthsbesitzer	Beelitzhof	Potsdam	7.2	10.0	7.3	21.4
Emil Rudolph, Kaufmann	Frankenhausen	Frankenhausen	8.2	14.8	8.3	9.4
Hermann Peickert, Handschuhfb.	Gera	Gera	7.2	15.3	1.3	20.3
A. H. Meyer, Wollstickereibesitzer	Kellinghusen	Kellinghusen	6.2	15.3	20.2	20.2
Firma E. Lange & Berg	Hamburg	Hamburg	8.2	13.9	9.3	6.4
Firma Tecker & Eichhof	Hamburg	Hamburg	8.2	8.3	13.3	3.4
Franz Buchmann, Kaufmann	Harzgerode	Harzgerode	7.2	6.3	13.3	13.3
Hermann Fritz, Fabrikant	Halle a. M.	Halle a. M.	7.2	2.3	6.3	10.3
Heinrich Kempfe, Kaufmann	Hannover	Hannover	7.2	22.3	5.3	22.3
F. Heidebruch, Kaufmann	Magdeburg	Magdeburg	7.2	13.5	6.3	20.3
J. H. Dertel, Cafetier	Meiningen	Meiningen	7.2	5.0	6.3	5.4
H. Schlenkrich, Brauereibesitzer	Oberwiek	Oberwiek	6.2	15.3	20.2	6.3
Siegmund Popper, Kaufmann	Stettin	Stettin	6.2	5.9	21.2	9.3
† W. A. H. Gerstner, Schiffscapitain (Nachlaß)	Stettin	Stettin	8.2	10.4	20.2	7.4
Richard Weiner, Kaufmann	Würzburg	Würzburg	7.2	8.2	6.3	6.3
Paul Ebert, Cigarrenfabrikant	Zittau	Zittau	6.2	9.8	20.2	21.3

Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Hamburg: „Ueber die Firma E. Lange & Berg, welche ein Im- und Exportgeschäft in Kurz- und Spielwaaren betrieb, sowie außerdem Agentur- und Commissionsgeschäfte machte, ist der Concurs eröffnet worden."

Verloosungen.

Stadt Paris 500-Frcs.-Loose vom Jahre 1875. Ziehung am 6. Februar. Ausziehung am 25. Feb. nur 1888. Hauptgewinne: Nr 204613 100,000 Frcs. Nr. 362496 50,000 Frcs. Nr. 3430 176468 251143 je 10,000 Frcs. Nr. 19362 32346 121202 281335 je 5000 Frcs. Nr. 62432 82092 82486 103702 109220 142632 155820 206064 217260 221649 234149 265089 295515 299191 301077 344847 370770 374269 398206 416087 424806 431476 448135 457563 490895 je 1000 Frcs.

Leipziger Börse am 11. Februar.

Bei aller Festigkeit der Tendenz, welche die heutige Börse zur Schau trug, trat doch auf den verschiedenen Effectengebieten der Character, welcher dem Sonnabend erfahrungsmäßig zu eigen zu sein pflegt, mehr oder weniger hervor, das heißt, die Unternehmungslust machte sich nur in geringfügiger Weise bemerkbar, in Folge dessen das Geschäft einer eigentlichen Lebendigkeit entbehrte. Ruhig eröffnend, förderte der Verkehr während seines ganzen Verlaufs nur wenig bemerkenswerthe Momente zu Tage, die Umsätze bewegten sich durchschnittlich in mäßigen Beträgen und auch in den Coursnotirungen kamen größere Bewegungen nicht vor. Die schließlich gegen die gestrigen Preise sich herausstellenden Unterschiede waren aber zumeist positiver Art, woraus hervorgeht, daß die Börsentendenz nach oben gravitirt. Die Berichte von den tonangebenden Fondsmärkten, speciell von Berlin und Wien, lauteten ziemlich befriedigend; doch waren Gerüchte in Umlauf, wonach die Verwirklichung eines diplomatischen Congresses zur Lösung der bulgarischen Frage angeregt sei. Die ferneren beunruhigenden Auslassungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" und der „Berliner Politischen Nachrichten", welche von Neuem gegen die russische Auffassung und das darnach eingerichtete Verhalten der Pforte, trotzdem die politische Lage in günstigerem Lichte erscheint, gerichtet sind, haben anscheinend einen empfänglichen Boden gefunden, denn es hat überall eine feste Tendenz platzgegriffen, umsomehr, als die Nachrichten über das Befinden unseres Kronprinzen gut lauten und außerdem die englischen Zeitungsstimmen die Kriegsfurcht als unbegründet bezeichnen.

In deutschen Staatspapieren brachte es heute der Verkehr zu keiner Bedeutung. Reichsanleihe sind zwar mehrfach, aber im Ganzen in keiner bemerkenswerthen Summe gehandelt worden, doch daß das Geschäft in Sächsischer Rente, welche eine Kleinigkeit im Course nachgab, zu wünschen übrig. 4proc. Sächsische Anleihe gingen nicht viel um, blieben aber zu ermäßigter Notiz verlangt. 3$^{1}/_{2}$- und 4proc. Erbländer wurden zu besseren Coursen umgesetzt, begehrt waren ferner 3$^{1}/_{2}$- und 4proc. Leipziger Stadtobligationen, letztere anziehend; größere Umsätze vollzogen sich in Nürnberger Landesbandobligationen, die sich im Course etwas drückten, dergleichen 3$^{1}/_{2}$proc. blieben in großen Stücken gesucht.

Der Eisenbahnactienmarkt konnte als recht fest bezeichnet werden. Die Aufmerksamkeit lenkte sich ganz besonders auf Buschtehrader B, welche zu erhöhtem Cours lebhafter Frage begegneten; beliebt waren ferner: Aussig-Teplitzer (+ 1.50), Dortmund-Enschede (+ 0.50), Böhmische Nordbahn und Graz-Köflacher, Marienburger und Localbahn wurden billiger abgegeben.

Von den Bankactien sind Leipziger Credit zu unveränderter Notiz mit ansehnlichen Beträgen gehandelt worden, für Gerver Bank waren Käufer am Markte, der Cours besserte sich eine Kleinigkeit. Gehandelt wurden ferner Leipziger Bank (— 0.25), Cassenverein (— 0.40) und Reichsbank. Leipziger Disconto stiegen um 0.25, Dresdner Bank fest, Weimarische Bank und Zwickauer niedriger.

Für verschiedene Industrieactien zeigte sich Kauflust, namentlich für Germania (+ 1.60), Zimmermann (+ 0.65), Reiß (+ 0.50), Gotzens, Altenburger Brauerei, Gohlis Prioritätsactien, Niederschlema, Tilkitzer Actien; ferner kamen in Betracht Glanzig und Immobilien, die etwas nachgaben.

Von den Kohlenactien zeichneten sich durch Beliebtheit aus: Lugau-Niedermürschnitz (+ 3 ₰), Gottesberger St.-A. (+ 1 ₰), Schader (+ 5 ₰), Sächsisch-Thüringische (+ 0.10 Proc.), Vereinigte und Zeitzer Paraffin (+ 0.25 Proc.).

Auf dem Prioritätsmarkte nahmen folgende Werthe das Interesse hauptsächlich in Anspruch: Böhmische Nordbahn, Buschtehrader, Südbahn, Berlin-Anhalter und Magdeburg-Leipziger.

Ausländische Staatsfonds waren wenig belebt. In Verkehr traten ungarische Goldrente und Tepliger Stadtanleihe, Russen von 1884 fest.

Wechsel ruhig. Geschäft fand statt in kurzem London und Paris, sowie in Holland und Italien.

Von Sorten ermäßigten sich österreichische und russische Noten etwas und erzielten mäßige Umsätze.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Wien, 10. Februar. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 7. Februar.*)

Notenumlauf	882,500,000 Abn.	800,000 fl.
Metallschatz in Silber	146,600,000 Zun.	200,000 "
Metallschatz in Gold	61,130,000 Abn.	2,700,000 "
In Gold zahlbare Wechsel	15,000,000 Zun.	2,400,000 "
Portefeuille	126,800,000 Abn.	1,600,000 "
Lombard	22,900,000 Abn.	100,000 "
Hypotheken-Darlehne	98,100,000 Zun.	1,300,000 "
Pfandbriefe in Umlauf	92,600,000 Zun.	1,600,000 "

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Januar.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 10. Februar.** Wenn auch die Course selbst eine Aufbesserung in den meisten Fällen vermissen ließen, gestaltete sich doch der Verkehr an heutiger Börse lebhafter als am Dienstag. Es verkehrten Pöhlitzer Brauerei, Schader, Forst, Lugau-Niedermürschnitzer zu besseren Preisen, während Concordia Stamm, Brückenberg Borgig, Oelsnitzer Bergwerksbl., Zwickauer Bank sich weitere Coursabschwächungen gefallen lassen mußten. Zwickauer Gasanstalt, Bockwaer Eisenbahn, Zwickau-Oberhohndorfer und Schlesischer Papierfabrik waren mehrseitig beliebt und höher gesucht, doch fehlte Material; letztere sollen, trotzdem man in Anbetracht der ungünstigen Wasserverhältnisse eine ca. 5 ₰ niedrigere Dividende erwartet, solche in letzter Höhe, also 15 Proc. — 45 ₰ zahlen. — Kohlenversandt und Preise blieben sowohl in unserem, als auch im Nachbarrevier unverändert.

T. **Frankfurt a. M.,** 10. Februar. Die Börse zeigte heute wieder ein freundlicheres Bild. Die Meldung, daß die Operation bei dem Krompeinzen glücklich vorübergegangen, verscheuchte die Besorgnisse, die in letzter Zeit auf den Gemüthern lasteten. Es entwickelte sich überwiegend Kauflust, welche auf fast allen Gebieten Raum zu gewinnen bestrebt war. Außer dem erwähnten Hauptmotiv der heutigen Besserung trugen auch noch die Auslassungen der „Norddeutschen Allg. Ztg." und des „Graf Bismarck" dazu bei, die Tendenz günstiger zu gestalten. Oesterreichische Bahnen wenig verändert. Schweizer Bahnen still, nur Gotthard etwas belebt und besser. Renten fast durchweg anziehend, auch Italiener auf Berliner Käufe erhöht. Banken besser. Wechsel billiger. Privatdiscont 1$^{3}/_{4}$ Procent.

Berlin, 10. Februar. Anlehensloose. Augsburger 7-fl.-Loose 31.00 G., Baierischer 7-fl.-Loose 28.00 Br., Barletta 100-Frcs.-Loose v. 1870 31.25 Br., Bukarester 20-Frcs.-Loose 33.50 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 49.50 bez., Ferrarer 15-Frcs.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 292.50 bez., Mailänder 45-Francs-Loose —.—, Mailänder 10-Frcs.-Loose —.—, Meininger 4-Thlr.-Loose 23.70 Br., Neuchâtelier 10-Francs-Loose 19.25 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 132.40 bez. Br., Pappenheimer 7-fl.-Loose [illegible] G., Schweizer 10-Thlr.-Loose 66.60 bez., Türkische 400-Frcs-Loose 31.30 bez., Venezianer 24.40 bez.

Frankfurt a. M., 10. Februar. Egyptische 4procentige unif. Obligationen 74.70 bez.

Frankfurt a. M., 10. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 212.70 bez. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 249.70 G., Badische Zucker Wagh. 76.50 G.

Frankfurt a. M., 10. Februar. (Schluß.) Fest. 5proc. portugiesische Convert.-Anleihe 95.40, Tabak-Serben 79.30, Unterelbische Prioritätsactien 93.70, 3proc. portugiesische Staatsanleihe 59.00. — Privatdiscont 1$^{3}/_{4}$ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 214$^{1}/_{2}$, Franzosen 171, Galizier 153$^{3}/_{4}$, Lombarden 63$^{3}/_{4}$, Egypter 74.50, Disconto-Commandit 186.90.

Frankfurt a. M., 10 Februar, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 214$^{1}/_{2}$, Franzosen 171, Lombarden 63$^{3}/_{4}$, Galizier 153$^{3}/_{4}$, Egypter 74.40, 4proc. ungarische Goldrente 77.40, Gotthardbahn 112.20, Disconto-Commandit 186.90. Still. — (Schluß.) Creditactien 214$^{1}/_{2}$, Egypter 74.40, 4proc. ung. Goldrente 77.40, Gotthardbahn 112.20, Disconto-Commandit 187.10, 3proc. portugiesische Anleihe 59.00. Fest auf Wien.

Breslau, 10. Februar, Nachmitt. Fest. 3$^{1}/_{2}$procent. L.-Pfandbriefe 99.75, 4procentige ungarische Goldrente per Ultimo 77.40, 1880er Russen per Ultimo 77.10, 1884er Russen per Ultimo 91.00, Breslauer Discontobank 89.00, Breslauer Wechslerbank 97.00, Schlesische Bank 108.25, Creditactien per Ultimo 139.25, Donnersmarck 44.10, Oberschlesische Eisenbahn 63.00, Opp. Cement 99.50, Laurahütte per Ultimo 90.00, Verein. Oelf. 76.00, österr. Banknoten 160.65, russische Banknoten 174.15.

Hamburg, 10. Februar, Nachmitt. Ruhig. Preußische 4proc. Consols 107$^{1}/_{4}$, österr. Silberrente 63$^{1}/_{4}$, österr. Goldrente 87$^{1}/_{4}$, 4proc. ungarische Goldrente 77$^{3}/_{4}$, 1860er Loose 110, Italiener 22$^{3}/_{4}$, Creditactien 221$^{3}/_{4}$, Franzosen 427$^{1}/_{4}$, Lombarden 159, 1877er Russen 94$^{3}/_{4}$, 1880er Russen 75$^{3}/_{4}$, 1883er Russen 101$^{3}/_{4}$, 1884er Russen 96$^{3}/_{4}$, II. Orientanleihe 50$^{1}/_{4}$, III. Orientanleihe 50, Laurahütte 89$^{1}/_{4}$, Nordd. Bank 159$^{3}/_{4}$, Commerzbank 125$^{1}/_{4}$, Marienburg-Mlankfort Bahn 50$^{3}/_{4}$, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 130$^{1}/_{4}$, Ostpreußische Südbahn 75$^{1}/_{4}$, Lübeck-Büchener 160$^{3}/_{4}$, Gotthardbahn 116$^{1}/_{4}$, Disconto 1$^{3}/_{4}$ Procent, Deutsche Bank 162$^{3}/_{4}$